

Das Wichtigste über Wildbienen & Co. Kleine Bestimmungshilfe

Nisthilfen für Wildbienen & Co. – aber richtig!

In Niedersachsen kommen knapp 360 Wildbienenarten (Deutschland: ca. 585) und etwa ähnlich viele solitäre Wespenarten vor. Immer mehr Naturfreunde versuchen mit Nisthilfen diese faszinierenden Insekten zu fördern.

In Nisthilfen bauen nur solitäre Wildbienen- und Wespenarten (Einsiedler) Nester. Diese Arten bilden keinen Staat, sondern jedes Weibchen versorgt ihr eigenes Nest mit Pollen/Nektar (Bienen) bzw. betäubten Beutetieren (Wespen). Nach der Eiablage werden die Brutzellen verschlossen. Der Nachwuchs schlüpft oft erst im nächsten Jahr. Von März bis zum Spätsommer treten unterschiedliche Arten auf, deren Flugzeit sich auf wenige Wochen beschränkt.

Nest (Ø 7–9 mm) der Roten Mauerbiene (*Osmia bicornis*)



Gerne werden Nester in trockenem Totholz, morschem Holz, Pflanzenstängeln oder in kleinen Hohlräumen angelegt. Wer aber weiß schon, dass über 70 % aller Wildbienenarten im Boden nisten? Viele Arten sind ausgesprochene Sonnenanbeter. Gerade unter den auf Sandbiotop spezialisierten Bienen und Wespen gibt es viele gefährdete Arten. Die Anlage kleiner Sandflächen als Nisthilfe kann selbst in kleineren Gärten von großer Bedeutung sein.

Zur Lebensgemeinschaft der Nisthilfen zählen auch parasitische Gruppen, wie z. B. Kuckucksbienen, Goldwespen, Schlupfwespen und sogar Fliegen oder Käfer.

Alle Bewohner der Nisthilfen sind vollkommen harmlos und meist sogar sehr nützlich für uns Menschen. So jagen die Solitärwespen Insekten oder Spinnen, darunter auch viele „Plagegeister“ unserer Gärten, wie z. B. Blattläuse, Zikaden, Staubläuse, Rüssel- oder Blattkäferlarven. Dazu bestäuben auch sie Blüten beim „Nektartanken“.

Nest (Ø 2,5 mm) einer blattlausjagenden Grabwespe (Gattung *Passaloecus*)



Wildbienen, zu denen auch die Hummeln zählen, sind die wichtigsten Bestäuber unserer Wild- und Nutzpflanzen. Einige Wildbienen sind in Bezug auf das Pollensammeln auf bestimmte Pflanzengattungen oder -familien spezialisiert. Fehlen diese oder sind sie zu weit vom Nistplatz entfernt, ist die Versorgung des Nachwuchses nicht möglich. So beträgt der maximale Aktionsradius der meisten Solitärbienen oft nur hundert bis wenige hundert Meter.

Daher ist ein vielfältiges Nahrungsangebot, vor allem aus heimischen Pflanzen, aber auch aus weiteren Gartenpflanzen, von hoher Wichtigkeit. Weitere Informationen zu diesem umfassenden Thema erhalten Sie z. B. bei Ihrer Naturschutzbehörde, diversen Naturschutzorganisationen und in weiterführender Fachliteratur.

Helfen auch Sie mit, Heimat für Wildbienen und Co. zu schaffen.

Schauen Sie doch einmal genau hin. Die Beobachtung von Wildbienen & Co. ist immer faszinierend!

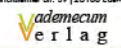
Typische Nestverschlüsse



Wir fliegen auf Nisthilfen! Die häufigsten Wildbienen & Solitärwespen



Auszug aus der Bestimmungshilfe „Wildbienen & Wespen in Nisthilfen“
© 2019 Vademecum Verlag | Friedrichsfehrer Str. 39 | 26188 Edewecht | www.vademecumverlag.de



Impressum

Herausgeber
Landkreis Oldenburg
Delmenhorster Str. 6 | 27793 Wildeshausen
Tel. Zentrale: 04431/85-0
info@oldenburg-kreis.de
https://www.oldenburg-kreis.de/hiersummts

1. Auflage 2019



klimaneutraler Druck auf 100 % Recyclingpapier mit Bio-Farben

Alle Fotos, Texte, Layout und ©: Dipl. Biol. Rolf Witt
UMBW | Friedrichsfehrer Str. 39 | 26188 Edewecht
witt@umbw.de | www.umbw.de



Nisthilfen – so geht es richtig!

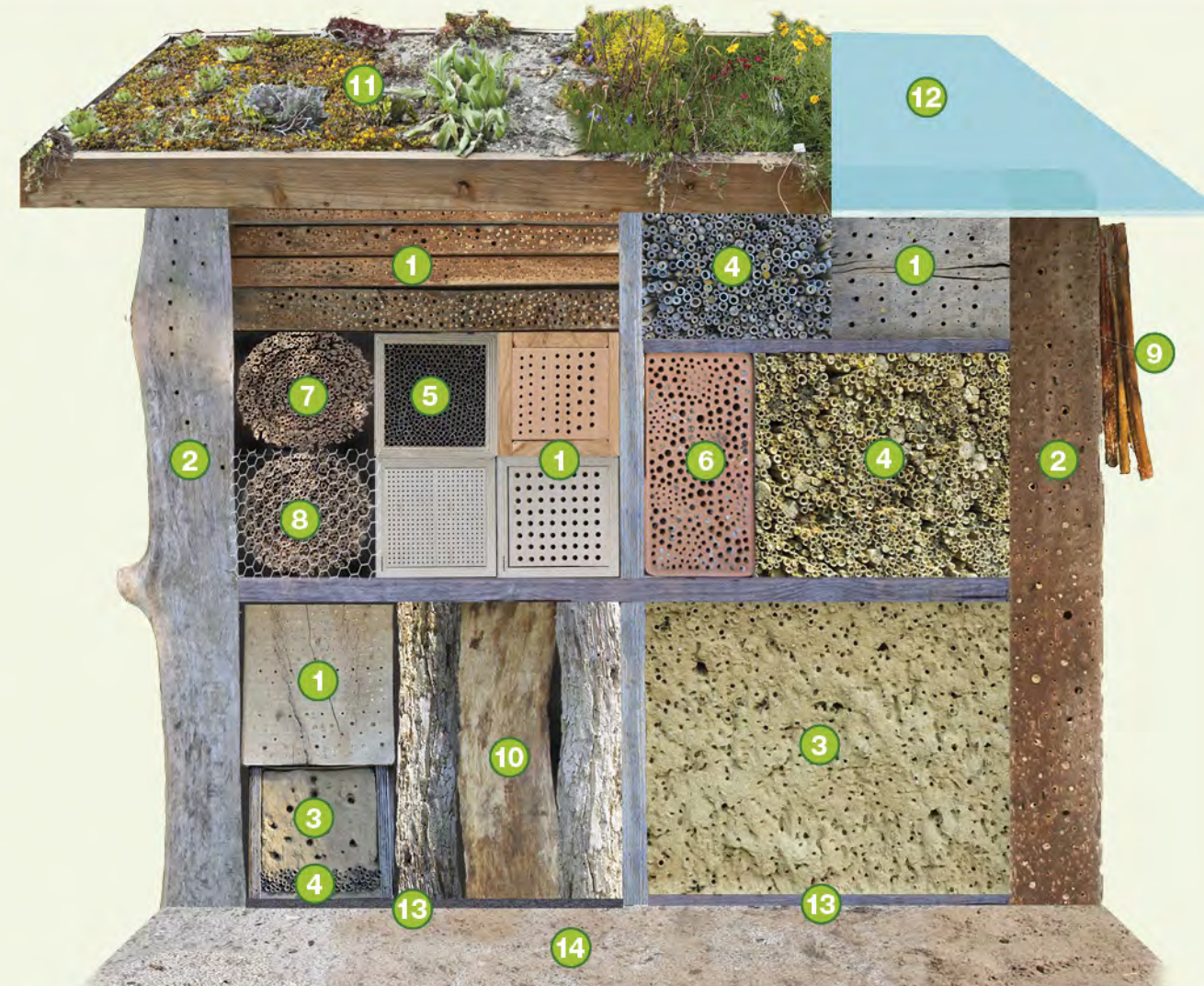
So helfen Sie richtig

- 1 2 sonnenexponierte Hartholzblöcke (Buche, Eiche, Esche, Obstbaumholz), alte Balken oder Zaunpfähle mit Bohrungen (Ø 1,5 - 10 mm) rechtwinklig zur Holzfaserrichtung; Bohrlöcher vorne glatt schmirgeln, um Späne zu entfernen; scharfe Bohrer verwenden (Schlangenbohrer)
- 3 Steilwand-Module aus sandigem Lehm/Löss (kratzfähige Konsistenz mittels Fingernagelprobe kontrollieren!) mit rauer, ungeglätteter Oberfläche und kleinen Mulden
- 4 5 6 7 hohle Stängel, Papphülsen, Niststeine aus Ton mit fertigen Löchern, aufgerollte Schilf-Sichtschuttmatten (Länge ca. 15 cm); Bohrlöcher müssen hinten geschlossen sein, Stängel mit nach hinten orientiertem Stängelknoten
- 8 Kaninchendraht (Abstand > 2 cm) schützt ggf. gegen Vögel
- 9 markhaltige Stängel (Brombeere, Holunder...) ± senkrecht aufhängen und vereinzelt anbieten
- 10 große morsche, trockene Holzstücke (ohne Bohrungen!) aufstellen
- 11 12 Dach leicht überstehend mit wildbienenfreundlichem Pflanzenangebot, aus lichtdurchlässigem Acrylglas oder auch Schilfhalmen (Reet)
- 13 Wandfuß mit Dachpappe, wetterfester Platte oder Steinen gegen Bodenfeuchtigkeit abdichten
- 14 ergänzende Nistangebote für Bodennister mit offenen, humusarmen Sandbereichen

Denken Sie an ein ausreichendes wildbienen- und solitärwespenfreundliches Pflanzenangebot!

Weitere Informationen (Literaturauswahl):

Werner David: Fertig zum Einzug: Nisthilfen für Wildbienen, Pala-Verlag
 Paul Westrich: Wildbienen – die anderen Bienen, Pfeil-Verlag
 Reinhard Witt: Natur für jeden Garten, Naturgarten-Verlag
 Rolf Witt: Wildbienen & Wespen in Nisthilfen, Vademecum-Verlag



Muster einer Nisthilfe (B x H x T ca. 1,5 m x 1,2 m x 18 cm) mit wichtigen Modulen für Wildbienen & Co. Sonnige Ausrichtung (SO bis SW). Auch kleine Einzelmodule (z. B. 15 x 15 cm) sind sehr hilfreich. So lassen sich auch auf engem Raum Insekten fördern und beobachten. Jede/r kann helfen – ob auf dem Balkon, an einer Hauswand oder im Garten.

Pfusch am Bau - so bitte NICHT!

- A Baumscheiben, da die Bohrungen in Faserrichtung verlaufen (-> Verletzungsgefahr) und schnell Trocknungsrisse entstehen
- A Verwendung von Weichholz und stark harzhaltige Hölzer (Nadelholz)
- B G Zapfen, Späne, Borke, Stroh, Tonscherben sind für Wildbienen & Co. nutzlos
- C H sonnenexponierte Standorte sind ungeeignet für Hummelkästen sowie Schmetterlings- und Fliegenkästen; Konstruktion zudem fast immer zu klein und nicht sachgemäß
- D Ziegelsteine oder Holzstücke mit großen Löchern oder Hohlräume (> 10 mm)
- E steinharte Lehmelemente mit vorgebohrten Löchern
- F ausgefaserte, schlecht geschnittene Stängel oder horizontal gelagerte markhaltige Stängel
 - Verwendung von Ytong-Steinen oder Porenbeton (Schwammwirkung mit Feuchtigkeitsproblemen)
 - Eingänge mit zu starker Beschattung oder fehlender freier Flugraum vor den Nestern

